



STIFTUNG  
Kunstsammlung  
Albert und Melanie  
RÜEGG

Präsidentin  
Annette Landau  
Steindlerstr. 130  
8905 Arni  
Tel. G. 056 634 44 35  
annette.landau.arni@bluewin.ch

## **18. Jahresbericht 2016**

### **Stiftungszweck, Liegenschaften und Personelles**

#### **I. Allgemeines**

Der Stiftungsrat behandelte die laufenden Geschäfte in sechs ordentlichen Sitzungen im Januar, März, Mai, Juni, August und November 2016. Bei mehreren kleineren Sitzungen in wechselnder Zusammensetzung wurden zudem verschiedene Geschäfte, insbesondere in den Bereichen Ausstellung und Lokalsuche sowie -renovation besprochen bzw. realisiert.

Über die ordentlichen Stiftungsrats-Sitzungen wurde Protokoll geführt, alle Verhandlungen und Vereinbarungen wurden schriftlich dokumentiert und vom Stiftungsrat abgenommen.

#### **II. Personelles**

Der Stiftungsrat setzte sich per Ende 2016 unverändert wie folgt zusammen: Annette Landau (Präsidentin), Michael Bütler (Aktuar, Recht), Françoise Funk-Salamí (Liegenschaften, Familienvertreterin), Otto Hengartner (Finanzen), Walter Leuthold (Familienvertreter) und Simon Maurer (Kunst und städtischer Vertreter).

#### **III. Erfüllung des Stiftungszwecks**

##### **- Ausstellungen im Kunstraum an der Hottingerstr. 8 in Zürich**

Im Frühling 2016 weihten wir unsere neuen Kunsträume an der Hottingerstrasse 8, 8032 Zürich, im Gebäude des Schauspielhauses, mit einer fulminanten Ausstellung ein. Der Küssnacher Bildhauer Jérémie Crettol hat im Schlieremer Gaswerk-Areal eine drei Tonnen schwere Skulptur geschaffen: «Snailholesuperlove» aus Carrara-Marmor wurde mit einem Gabelstapler durch die zuvor ausgebaute Glasscheibe in unsere Räume transportiert. Umrahmt wurde die Skulptur an den Wänden mit Gemälden von El Frauenfelder, während im zweiten Raum Werke unserer Stiftungsgründer gebührend ausgestellt waren.

Damit wir überhaupt ausstellen konnten, mussten die neuen Räume im Winter umfassend saniert und umgebaut werden. Es erforderte einiges an Fingerspitzengefühl, um aus den alten verwinkelten Geschäftsräumen einen modernen und eleganten Kunstraum entstehen zu lassen. Das Konzept und die Überwachung der Arbeiten übernahm, mit viel Elan, ein dreiköpfiges Team aus dem Stiftungsrat.

Die darauffolgende Ausstellung zeigte Fotografien der prominenten Künstlerin Annelies Štrba, Skulpturen von Melanie Rüegg-Leuthold und Ölgemälde von Albert Rüegg.

Nach einer einmonatigen Vergabe der Ausstellungsräume im November an Artproject-staffelbach, in der Elisabeth Staffelbach das 40. Jubiläum ihrer Galerietätigkeit mit einer Präsentation von Werken verschiedener Schweizer Künstler feierte, zeigten wir im Winter

eine Ausstellung mit Gemälden der Zürcher Malerin Corinne Güdemann, die sich bis ins Jahr 2017 hinein zog.

Auf Grund der attraktiven Lage des Kunstraums bestätigte sich, dass die Ausstellungen deutlich mehr Publikum anzogen als im bisherigen Kunstraum an der Dufourstrasse 160 im Seefeld. Wie üblich fanden während allen Ausstellungen Lesungen und Konzerte statt. Auch dieses Angebot stiess auf reges Interesse: Die Räume waren meist randvoll belegt.

Die Neueröffnung des Kunstraums an der Hottingerstrasse markiert somit eine gewichtige Entwicklung in der Geschichte der Stiftung: Durch die Ausstellungs- und Veranstaltungstätigkeit wird nun nicht nur das künstlerische Werk der Stiftungsgründer, sondern auch die Stiftung als Institution prominent wahrgenommen. Die Stiftung leistet ein privates Engagement im Bereich der Kulturförderung, das sich in kurzer Zeit etabliert hat und auf beachtliche Resonanz stösst. In unmittelbarer Nachbarschaft der beiden grossen Zürcher Kulturinstitutionen Schauspielhaus und Kunsthaus erfüllt der Kunstraum der Stiftung eine Nischenfunktion, die vor allem bei der Quartierbevölkerung ein Interesse findet, das in diesem Ausmass auch erfahrene Beobachter des Zürcher Kulturbetriebs überrascht. Dass ein Angebot wie dieses auch von Seiten der Künstler/-innen, Musiker/-innen und Schriftsteller/-innen gefragt ist, bestätigt sich in den zahlreichen Anfragen nach Engagements, die bei der Stiftung eingehen.

#### **- Kunstförderung lebender Künstler bzw. von Kunsträumen**

Auf Grund des grossen Engagements im Ausstellungs- und Veranstaltungsbereich für lebende Schweizer Kunstschaaffende hat sich der Stiftungsrat im Bereich der Kunstförderung Zurückhaltung auferlegt. Der Stiftungsrat vergab ein Honorar an eine Künstlerin, die ihre Werke in den Ausstellungsräumen zeigte. Wie in den Vorjahren unterstützte die Stiftung die Zürcher Kunstinstitution Cabaret Voltaire. Die ausbezahlten Kunstförderungsbeiträge betragen Fr. 23'000.-.

Im Jahr 2016 wurden für folgende Projekte Beiträge zugesprochen:

- |  |              |
|--|--------------|
| - wiederkehrender Beitrag 2011-2016 an Cabaret Voltaire à jährlich | Fr. 20'000.- |
| - Honorar an Künstlerin El Frauenfelder                            | Fr. 3'000.-. |

#### **- Sammlung allgemein**

Im Herbst wurde dem Stiftungsinventar ein grosses Ölgemälde aus den vierziger Jahren, «Die Passlandschaft» von Albert Rüegg, hinzugefügt. Das Bild wurde der Stiftung aus privater Hand zum Kauf angeboten.

#### **- Restaurierungen:**

Im Rahmen der Ausstellungen sind Werke von Albert Rüegg, insbesondere deren Rahmen, konsequent restauriert worden.

### **IV. Finanzen**

Die Firma Continuum AG amtet als Treuhandgesellschaft der Stiftung. Die Aufgabe der Kontrollstelle nimmt die Firma NC Revisions GmbH, Herr Norbert Cajochen, Dipl. Wirtschaftsprüfer, Küsnacht, wahr.

Die Tätigkeiten der Stiftungsräte waren vielseitig und umfangreich. Zu nennen sind insbesondere die Organisation und Realisierung von Ausstellungen und Veranstaltungen, Betreuung/Organisation oder Bauleitung von Umbauten (z.B. in den Kunsträumen), rechtliche Abklärungen und Verträge, Fragen der Liegenschaftenverwaltung und Versicherung. Die Entschädigungen der Stiftungsräte sind leicht gesunken.

In den vergangenen Jahren konnten wir die Hypotheken jeweils leicht amortisieren, im Berichtsjahr 2016 jedoch nicht. Immerhin sanken die Zinsbelastungen um Fr. 3200.-. Und die vorgenommenen Umbauten (neue Ausstellungsräume an der Hottingerstr., Fenstervergrös-

serungen an der Rebbergstr.) wurden direkt der Jahresrechnung belastet. Der Jahresabschluss weist einen Verlust von Fr. 57'142.09 aus; dies bei Abschreibungen auf beiden Liegenschaften in Höhe von insgesamt Fr. 115'697.4. Die finanzielle Lage der Stiftung ist substanziell sehr gesund. Die Aussichten für das Jahr 2017 sehen so aus, dass weitere Investitionen am Utoquai (Grundwasserabschottung in den Kellerräumen) und die Weiterführung des Ausstellungsbetriebs möglich sein werden.

Zur Stiftungsrechnung:

Die Bilanzsumme verringerte sich von Fr. 6'846'367.09 im Vorjahr auf Fr. 6'790'721.44 per 31. Dezember 2016. Das Stiftungskapital liegt bei Fr. 3'764'757.35 Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Verlust von Fr. 57'142.09 ab, gegenüber einem Vorjahresverlust von Fr. 91'298.51. Nachfolgende Zahlen zum Vergleich:

Position/Ausgabenposten	2016	Vorjahr
Hypotheken	Fr. 1'950'000.-	Fr. 1'950'000.-
Ausstellungen und Kunstförderung	Fr. 184'283.94.- (total)	Fr. 214'318.4 (total)
Entschädigung Stiftungsrat	Fr. 175'493.8	Fr. 177'195.45

## V. Liegenschaften / Finanzbasis der Stiftung

### - Utoquai 41

Im Sommer 2016 wurde, wie bereits in den Vorjahren, eintretende Feuchtigkeit in den Kellerräumen gemeldet. Bei starken Regenfällen ist Wasser im Zentimeterbereich am Boden gestanden. Der Stiftungsrat beschloss deshalb die Sanierung der Räumlichkeiten im UG der Liegenschaft. Die Firma Recoba AG für Bautenschutz und Bausanierung empfahl, sämtliche Aussen- und Zwischenwände gegen Stau- und Grundwasser abzudichten. Auf die Abdichtung des Bodens wird verzichtet, da bisher keine Undichtigkeiten in diesem Bereich festgestellt werden konnten.

Die Aussenwände sollen mit einem Vlies auf eine Höhe von 172 cm abgedichtet werden, was einer Überhöhung von 10 cm gegenüber dem Hochwasserspiegel von 1951 entspricht. Auf eine Unterbrechung der kapillar aufsteigenden Feuchtigkeit in den Aussenwänden wird verzichtet. Die Sanierungsarbeiten für rund Fr. 115'000.- wurden in Auftrag gegeben, geplanter Baubeginn ist Januar 2017 (Bauphase von 2 Monaten).

### - Rebbergstr. 43

Im Frühsommer 2016 wurden die Fenstervergrößerungen an der Südfassade der Liegenschaft realisiert. Das Bauvorhaben ist planmässig verlaufen. Gemäss der vorliegenden Schlussrechnung sind die Kosten tiefer als budgetiert ausgefallen (Fr. 82'000.- statt Fr. 114'000.-). Im Umfang von Fr. 15'000.- wurden Sanierungsarbeiten an den Balkonen und Instandsetzungsarbeiten am Parkettboden in einer Mietwohnung ausgeführt. (Der Mauerdurchbruch innerhalb einer Wohnung wurde auf eigene Kosten des Mieters mit Rückbauverpflichtung bei Beendigung des Mietverhältnisses vollzogen.) Die jeweiligen Mietzinse wurden vereinbarungsgemäss auf den 1. Oktober 2016 angepasst.

## VI. Familienvertretung

Von Seiten der Familie gewann das «Projekt Ortsmuseum Höngg» über das Jahr an Bedeutung. Am 23. Oktober 2014 hatte der Stiftungsrat grünes Licht gegeben für die Finanzierung von Recherche und Gestaltung einer Publikation über das Höngger Künstlerpaar Albert Rüegg und Melanie Rüegg-Leuthold durch die Kunsthistorikerin Yvonne Türlér, und

zwar im Rahmen von drei Vierteln des vorgesehenen Umfangs. Das verbleibende Viertel sollte durch eigene Beiträge seitens der Stiftung abgedeckt werden. Weiter war die Kuratierung einer Ausstellung im Ortsmuseum Höngg durch Simon Maurer unter Mithilfe von Rolf Müller geplant. Nachdem als Folge einer Verschiebung des Events um ein Jahr die Vorbereitungsarbeiten ausgesetzt worden waren, kamen sie 2016 wieder in Gang: Ein zu Beginn des Jahres 2015 durch Françoise Funk und Walter Leuthold durchgeführtes Interview mit einer engen Freundin von Melanie musste vom Band auf Papier transferiert werden. Die neue Digitalisierung und Bearbeitung von Tonfilmdokumenten mit dem Künstlerpaar wurden in die Wege geleitet. Schliesslich unterstützte man Yvonne Türler in ihren Recherchen mit Material sowie Nachforschungen und durch Rückmeldungen zu ihren Textbeiträgen.

Zürich, den 29. Juni 2017

Für die Stiftung Kunstsammlung Albert und Melanie Rüegg

die Präsidentin, Annette Landau



der Aktuar, RA Dr. Michael Bütler

